

Christian Rolle

# Neue Musikpädagogik – praxisbezogen und relevant



Ein Überblick über die aktuelle  
musikpädagogische Forschung

Foto: Studio Neumann (M)

**D**rei ganz unterschiedliche Musikstunden, aufgenommen aus drei Kameraperspektiven, standen im Mittelpunkt der Tagung *Perspektiven der Musikdidaktik*, die Ende Oktober an der HMT Leipzig unter der Leitung von Christopher Wallbaum stattfand. Neun Musikpädagogen, die verschiedene musikdidaktische Positionen vertreten, verdeutlichten und verteidigten anhand der Beispielstunden ihre jeweiligen Sichtweisen und Einschätzungen. Durch die gemeinsame konkrete Bezugnahme auf Unterrichtsgeschehen gelang es, die unterschiedlichen musik-

didaktischen Perspektiven aufzuzeigen und ins Gespräch zu bringen. Ein Tagungsband wird demnächst erscheinen, Informationen zur Tagung finden sich im Netz auf der Seite der HMT Leipzig [www.hmt-leipzig.de/index.php?musikdidaktik](http://www.hmt-leipzig.de/index.php?musikdidaktik).

## Antworten auf die Fragen im Schulalltag?

Das Beispiel verdeutlicht eine Tendenz in der musikpädagogischen Forschung der letzten Jahre. Diese wird zuneh-

mend praxisbezogen und beschäftigt sich mit Themen, die für den Musikunterricht unmittelbar relevant sind. Bei vielen Musiklehrerinnen und Musiklehrern genoss die wissenschaftliche Musikpädagogik in der Vergangenheit kein hohes Ansehen, weil sie – so der oftmals berechtigte Vorwurf – keine Antwort auf die Fragen liefert, die sich im schulischen Alltag stellen, sondern stattdessen selbstgenügsam und hermetisch um sich selbst kreist. Diese Einschätzung gilt es zu überdenken. Das heißt nicht, dass die Musikpädagogik nun plötzlich Rezepte und Lösungen

für alle Schwierigkeiten des täglichen Unterrichtens bereit hielte (das kann niemand im Ernst erwarten), aber sie hat die Praxis im Blick. Das bedeutet auch nicht, dass keine Grundlagenforschung mehr nötig sei, die wird es weiterhin geben, aber es gibt darüber hinaus zunehmend anwendungsbezogene musikpädagogische Forschung – und von der soll im Folgenden anhand einiger Beispiele die Rede sein.

Diese Übersicht kann unmöglich alle spannenden wissenschaftlichen Baustellen nennen, an denen derzeit gearbeitet wird, sondern präsentiert lediglich einen kleinen Ausschnitt.

## Universität Bremen

An der Universität Bremen sind unter der Leitung von Andreas Lehmann-Wermser in den letzten Jahren mehrere Projekte zur empirischen Bildungsforschung entstanden. Eine der Arbeitsgruppen beschäftigt sich mit der Entwicklung eines Kompetenzmodells für den musikalischen Bereich. Bevor man überprüfbare Bildungsstandards auch für das Fach Musik formulieren könnte, müssten Verfahren für möglichst objektive vergleichende Leistungsmessungen geschaffen werden. Dafür gilt es jedoch zunächst genau zu klären, welche musikbezogenen Fähigkeiten und Fertigkeiten in den unterschiedlichen Handlungsfeldern des Musikunterrichts gefordert sind (beim Hören, beim Musikmachen, beim Musik erfinden, beim Sprechen über Musik usw.), wie sie miteinander zusammenhängen und mit welchen Testverfahren man bessere von schlechteren Leistungen unterscheiden könnte. Das aktuelle Forschungsprogramm zu musikbezogenen Kompetenzmodellen und die kontroversen Debatten darum sind dokumentiert in einer Sonderausgabe der Zeitschrift für kritische Musikpädagogik (siehe auch [www.zfkm.org/sonder2008.html](http://www.zfkm.org/sonder2008.html)).

Dass Ganztagschulen ein Ort musisch-kultureller Bildung auch über den regulären Unterricht hinaus sein sollen, ist politisch erklärter Wille. Nicht immer aber stimmen bekanntlich die Bedingungen. Eine andere Bremer Arbeitsgruppe erforscht, welche musisch-kulturellen Bildungsangebote an Ganz-

tagsschulen in Deutschland in den letzten Jahren entstanden und von welchen Bedingungen, Konzepten und Kooperationspartnern es abhängt, ob sie erfolgreich sind (siehe auch [www.musik.uni-bremen.de/forschung](http://www.musik.uni-bremen.de/forschung)).

## Forschung in Nordrhein-Westfalen

Die Projekte unter dem Namen *Jedem Kind ein Instrument (JeKi)*, bislang vornehmlich in Nordrhein-Westfalen und Hamburg, werden mit großen Summen staatlich gefördert. Ob die zugrunde liegenden Konzepte diese Ausgaben rechtfertigen, soll mit Forschungsgeldern des Bundesministeriums für Bildung und Forschung evaluiert werden. Es gibt bereits einige erste Vorarbeiten.

**Wie kann man z. B. Grundschulen dabei unterstützen, ein breites musikpädagogisches Angebot aufzubauen, das möglichst viele Schülerinnen und Schüler erreicht?**

Derzeit wird in Kooperation der Hansestädte Bremen und Hamburg eine *JeKi*-Forschungsgruppe eingerichtet; an den Universitäten Köln und Bielefeld ist eine weitere geplant. Die *Gesellschaft für Musikpädagogik* richtet Mitte November eine Fachtagung zum Thema in Schwerte aus (siehe Aktuelles auf [www.gmp-vmp.de](http://www.gmp-vmp.de); weitere Informationen finden sich auf der Seite der Bochumer Stiftung [www.jedemkind.de](http://www.jedemkind.de)).

## Universität Kassel

Im Auftrag der Bertelmannstiftung wird an der Universität Kassel der hessische

Modellversuch *Musikalische Grundschule* evaluiert. Die Schulentwicklungsforschung widmet sich der Frage, wie man Grundschulen – auch solche, an denen keine ausgebildeten Musiklehrkräfte arbeiten – dabei unterstützen kann, ein breites musikpädagogisches Angebot aufzubauen, das möglichst viele Schülerinnen und Schüler erreicht.

Bei einem anderen Forschungsvorhaben geht es um die Evaluation des Kompositionsprojektes *Neue Töne für junge Ohren* und damit um Erfolg versprechende Konzepte, Methoden und Unterrichtsmaterialien für den Bereich „Musik erfinden“. Informationen zu diesen Forschungen finden sich auf der Seite der Leiterin des Musikinstituts an der Universität Kassel Frauke Hess (siehe [www.uni-kassel.de/fb3/musik](http://www.uni-kassel.de/fb3/musik)).

## Musikhochschule München

An der Münchner Hochschule für Musik und Theater existiert seit einiger Zeit ein *Musikpädagogisches Institut für Lehrerfortbildung und Unterrichtsforschung*, das sich die Verbindung zwischen wissenschaftlicher musikdidaktischer Arbeit und Lehrerbildung zur Aufgabe gemacht hat. Das von Ulrich Schäfer-Lembeck herausgegebene Buch zum Klassenmusizieren, das im Anschluss an ein Symposium zu diesem Thema im Jahre 2005 entstand, dürfte manchem Leser bekannt sein. Noch dieses Jahr erscheint ein weiterer Sammelband zum Thema Leistungsbewertung im Musikunterricht. Informationen finden sich auf der Seite des MILU (siehe [www.musikhochschule-muenchen.mhn.de/milu](http://www.musikhochschule-muenchen.mhn.de/milu)).

### Literatur

Einen guten Überblick über die musikpädagogische Forschung der letzten Jahre bieten die Publikationen der entsprechenden Verbände:

Die Tagungsbände des Arbeitskreises Musikpädagogische Forschung erscheinen jährlich im Verlag Die Blaue Eule. Weitere Informationen finden sich auf der Homepage des AMPF (siehe <http://ampf.info>).

Die Publikationsreihe der Gesellschaft für Musikpädagogik trägt den Titel *Musik im Diskurs* und erscheint im Schott-Verlag.